

Ihm folgte Falkenauge, und Unkas war der letzte, welcher die Höhle verließ.

Eine Zeitlang blieben die Verlassenen völlig ungestört. Aber schon nach kurzer Zeit wiederhallte die kleine Insel von dem markerschütternden Geheul der Indianer. Über dem obern Rande des Felsens erschien das Gesicht des Läufers, welcher die Reisenden irreführt hatte, und im nächsten Augenblicke war die Höhle mit schreienden und tobenden Mingo's angefüllt. Die unglücklichen Weißen wurden ans Tageslicht geschleppt und sahen mit Entsetzen in die blutgierigen, hohnlachenden Gesichter der Stammesgenossen ihres verrätherischen Führers.

---

## Zweites Kapitel.

### Rettung und Heimkehr. — Neues Mißgeschick.

So sehr die Indianer über die Entdeckung der ihnen bis jetzt unbekanntem Höhle erfreut waren, so wütend wurden sie, als sie erfuhren, daß ihre gefürchteten Feinde entkommen waren.

Nicht ohne Bangen sah der Major dem Ergebnis der Beratung entgegen, welche die Indianer jetzt abhielten; denn wenn er auch nur wenig für seine Person fürchtete, so war er doch in hohem Grade um die beiden Schwestern besorgt, deren Schutz er übernommen hatte.

Die Beratung war bald zu Ende. Nachdem die Gefangenen an das jenseitige Ufer gebracht worden waren, zog der größere Teil der Wilden davon und ließ die Weißen in den Händen Maguas, bei welchem sechs Gefährten zurückblieben.